

Wallfahrerweg

Anfänge der Wallfahrt

Die Verehrung des hl. Kreuzes von Pleystein begann im Jahre 1746. Erst von Einzelpersonen besucht, fanden sich schließlich Gruppen von Betern bei dem Kreuz auf dem Hohenberg ein. Die Opfergelder des Jahres 1779 erreichten die Höhe von fast 900 fl. Nach der Übertragung des Kreuzes in die Pfarrkirche am 24. April 1780 setzten die Wallfahrtsprozessionen ein. Die Pilger kamen aus dem nordoberpfälzischen Raum und aus Böhmen. . An den Opfergeldern ersieht man, dass die Gebefreudigkeit der Wallfahrer groß war. Außer Geld wurde auch Flachs gespendet, der für 18 kr je Pfund verrechnet wurde. Bedeutend war das „Anhängegeld“, Silbertaler, Eheringe und Ohrringe, die an seidenen Bändern oder Silberketten hingen. Der Wert des Anhängegeldes wurde 1840 auf 109 fl 12 kr geschätzt. Bei den Bauern der böhmischen Grenzdörfer war es üblich, nach dem Kalben die erste Butter auf den Kreuzberg für das Ewige Licht zu opfern. In der Kirche wurden außer Gedenkbildern Nachbildungen von Armen, Beinen, Herzen, sowie Krücken als Dankesbezeugung für Heilung von Krankheit geopfert. Beim Brand von 1901 konnte von den Votivgaben nichts gerettet werden.



Jubiläum "150 Jahre Fußwallfahrt Thanhausen - Pleystein - Fahrenberg" Rathausempfang und Kirchenzug



Thanhausen/ Pleystein. (bir) Die Fußwallfahrt von Thanhausen nach Pleystein und auf den Fahrenberg besteht seit nunmehr 150 Jahren. Der Ursprung geht auf eine wunderbare Heilung eines dreijährigen Kindes aus Thanhausen im Jahre 1862 zurück. Seitdem beteiligten sich bei einer Durchschnittszahl von 50 Personen insgesamt 7500 Menschen an der Wallfahrt, von denen viele 40 Mal und öfter dabei waren.

Zurückgelegt wurden von den Pilgern in diesem langen Zeitraum seit Mitte des 19. Jahr-hunderts in 112 500 Stunden 375 000 Kilometer, was neun Mal rund um die Erde bedeutet.

Das stolze und denkwürdige Jubiläum wurde am Samstagabend mit einem Rathausempfang, einem Kirchenzug und einem Festgottesdienst in der Rosenquarzstadt gefeiert. Um 7.30 Uhr machten sich am Samstag nach einer Pilgermesse in der Schlosskirche in Thanhausen bei herrlichem Spätsommerwetter 45 Pfarrangehörige auf den 22 Kilometer langen Weg mit den „Kreuzlbuben“ und dem Wallfahrerkreuz an der Spitze. Auch Stadtpfarrer Michael Götz ließ es sich nicht nehmen an dieser Jubiläumswallfahrt teilzunehmen. Von Pleysteiner Seite aus kamen Altbürgermeister Willi Reil, Bürgermeister Johann Walbrunn und weitere sieben Teilnehmer dazu. Über die Altglashütte, Silberhütte und Waldkirch sowie Georgenberg und Rehberg ging es zur generalrenovierten "Pellet'n-Kapelle" in der Nähe des Zenkenberges, wo Willi Reil die Historie jenes malerischen Waldkirchleins erläuterte. Nächste

Haltestation war das

Schmerzenskreuz auf dem ge-schichtsträchtigen Hochberg, ehe die Pilgerschar gegen 15 Uhr am Kreuzberg ankam und miteinander den Kreuzweg hinauf zur neubarocken Wallfahrtskirche betete. Nach einer wohlverdienten Pause im Cafe Enlein fand um 18 Uhr im überfüllten Rathaussaal der Festakt statt.

„Ihr seid heute früh nach alter Tradition wieder zum heiligen Kreuz nach Pleystein und zur Muttergottes auf dem Fahrenberg frohes Mutes gestartet. 150 Jahre Wallfahrt verdienen es, gebührend begangen zu werden“, so Bürgermeister Johann Walbrunn. Es sei besonders herauszustellen, dass dieser Pilgermarsch auch in schlechten Zeiten immer gute Resonanz gefunden habe, auch bei der Jugend, wie man heute einmal mehr angesichts der beeindruckenden Anzahl von jungen Leuten feststellen könne. „Wallfahren war „in und ist in“! Man kann es mit dem Leben mit seinen Höhen und Tiefen vergleichen. Wir schöpfen daraus Kraft, bringen Gott unsere Anliegen vor und stärken Geist und Seele“, fuhr Walbrunn fort. Er dankte allen Organisatoren sowie Helfern und stellte vor allem den langjährigen Pilgerleiter Hans Heldwein, der von 1976 bis 2009 die Wallfahrt geführt habe, und dessen Nachfolger Bernd Schwamberger sowie deren vorbildliches Engagement in den Mittelpunkt seiner Laudatio. Er überreichte Erinnerungsgeschenke an Heldwein sowie Schwamberger, an Stadtpfarrer Michael Götz und an Bürgermeister Alfred Stier aus Bärnau, an Stadtpfarrer Pater Hans Ring und Pater Reinhold Schmitt sowie an Kapellmeister Peter Beer. „Wir in Pleystein wissen es sehr wohl zu schätzen, dass ihr schon so lange zu uns ins Zottbachtal kommt. Dafür ein herzliches Vergelts Gott!“, schloss Walbrunn.



Die Feierstunde im Rathaus wurde mit dem Eintrag ins Goldene Buch der Stadt Pleystein gekrönt. Von links nach rechts sitzend Pilgerleiter Bernd Schwamberger und sein Vorgän-ger Hans Heldwein. Dahinter stehend Stadtpfarrer Pater Hans Ring, Pater Reinhold Schmitt, Bürgermeister Johann Walbrunn, Stadtpfarrer Michael Götz und Bürgermeister Alfred Stier

"200 Jahre Wallfahrt zum Heiligen Kreuz - Der Kreuzberg in Pleystein" im Stadtmuseum "Anlaufstelle für unzählige Pilger"

Pleystein 03.05.2014 (tu)

Das Jubiläum "200 Jahre Wallfahrt zum Heiligen Kreuz - Der Kreuzberg in Pleystein" steht im Mai im Mittelpunkt des kulturellen Geschehens. Auf dem ehemaligen Schlossberg war vor zwei Jahrhunderten die erste Kirche errichtet worden. Am Mittwochabend wurde aus diesem historischen Anlass im Stadtmuseum eine Sonderausstellung eröffnet.

In wochenlanger Arbeit hatten die Mitglieder des Museumsarbeitskreises, Stadtheimatspflerger Bernd Piehler und der Pfarrgemeinderat Fotos, Dokumentationen und Exponate gesammelt. Museumsleiterin Grete Reger eröffnete die Vernissage im voll besetzten Kultursaal.

Geschichte der Wallfahrt

Piehler hatte seinen Vortrag unter den Leitsatz "200 Jahre Kreuzbergkirche - Geschichte einer Wallfahrt" stellte. Er erinnerte an 1740, als bei Ausbesserungsarbeiten auf dem Dach der Pfarrkirche ein Kruzifix gefunden worden war, das 1746 an einen Baum auf dem Hochberg befestigt war und 1780 nach Pleystein in die Pfarrkirche kam. Nachdem die Stadt 1814 den Schlossberg ersteigert hatte, erfolgte am 1. Juni die Grundsteinlegung für die erste Kreuzbergkirche. Am 14. September 1814 war Einweihung.

Dem Großbrand vom 10. Juli 1901 in Pleystein fiel das Gotteshaus auf dem Rosenquarzfelsen zum Opfer. Umgehend wurde der Wiederaufbau in Angriff genommen und ein Kloster errichtet. "Die Kreuzbergkirche und die Wallfahrt sind untrennbar miteinander verbunden. Auch heute noch pilgern zahlreiche Menschen zu den Bergfesten nach Pleystein. Diese Tradition ist ungebrochen", schloss Piehler seinen Vortrag.